

Universität Potsdam
Fachschaftsrat Slavistik
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam



Mail: slavistik@fsr.uni-potsdam.de

Potsdam, den 13.02.2026

Finanzantrag für den Workshop „Zum Umgang mit Ängsten vor Autoritäten und der Absurdität menschlich konstruierter Wertigkeiten“.

Liebe Mitglieder der Versammlung der Fachschaften,

hiermit beantragt der FSR Slavistik finanzielle Unterstützung für die Durchführung eines Empowerment-Workshops für Studierende unserer Universität.

Anliegen und Begründung

In unserer Beratungspraxis und im Austausch mit Studierenden erleben wir immer wieder, dass viele Kommiliton:innen große Schwierigkeiten haben, sich gegenüber Autoritätspersonen – insbesondere Dozierenden, Professor:innen oder anderen institutionell höhergestellten Personen – zu behaupten. Ängste, Selbstzweifel und starke Unsicherheiten führen nicht selten dazu, dass Studierende ihre Anliegen nicht äußern, Rechte nicht einfordern oder sich aus Angst vor negativen Konsequenzen zurückziehen.

Diese Gefühle sind vor dem Hintergrund realer Abhängigkeitsverhältnisse nachvollziehbar. Gleichzeitig wirken gesellschaftlich konstruierte Wertigkeiten und Hierarchien auf das Selbstbild ein und können Ohnmachts- und Minderwertigkeitsgefühle verstärken. Besonders betroffen sind Studierende, die von struktureller Diskriminierung und internalisierten -ismen wie Rassismus, Ableismus, Klassismus, Sexismus, Trans- und Queerfeindlichkeit, Antisemitismus oder Antislawismus betroffen sind.

Als Fachschaftsrat sehen wir es als unsere Aufgabe, Studierende nicht nur strukturell zu vertreten, sondern sie auch in ihrer persönlichen Handlungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit zu stärken.

Beschreibung des Workshops

Der geplante Workshop trägt den Titel: „Zum Umgang mit Ängsten vor Autoritäten und der Absurdität menschlich konstruierter Wertigkeiten“.

Inhaltlich soll es darum gehen,

- die Wirkung zwischenmenschlicher Hierarchien und struktureller Machtunterschiede zu reflektieren,
- eigene Unsicherheiten und internalisierte Überzeugungen im Umgang mit Autoritäten zu erkennen,
- gesellschaftliche Wertigkeitszuschreibungen kritisch zu hinterfragen,
- konkrete Tools und Übungen kennenzulernen, die Selbstsicherheit, Stabilität und Selbstfürsorge stärken,
- einen geschützten Raum zu schaffen, in dem Verletzlichkeit, Austausch und gemeinsames Lernen möglich sind.

Der Workshop versteht sich ausdrücklich nicht als „Schnelllösung“, sondern als Impulsraum für nachhaltige Auseinandersetzung, Übung und persönliches Wachstum. Es wird Raum für schwierige wie auch angenehme Gefühle geben und die Möglichkeit, in solidarischer Atmosphäre zu erfahren, mit diesen Erfahrungen nicht allein zu sein.

Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf max. 12 Personen begrenzt. Der Workshop berührt viele verletzbare Themen und wird für einige möglicherweise recht tief gehen, daher ist es wichtig, dass der Rahmen nicht zu groß wird, besonders wenn der Workshop wie geplant von nur einer Person gehalten wird.

Der Workshop soll an 3 verbindlichen, 3-stündigen Terminen stattfinden, jeweils 1x im Monat. Der Ort wird wahrscheinlich der Campus Neues Palais sein.

Der Workshop wird angeleitet von Kuba Wiese (keine Pronomen/er). Kuba arbeitet als systemische:r Therapeut:in, Berater:in und Coach mit einem trauma-sensiblen, intersektionalen, gesellschaftskritischen Ansatz. Kubas Positionierung als nicht-binäre (AFAB*), trans, queere, neurodivergente Person mit Migrationserfahrung aus Osteuropa (Polen) prägt seine Arbeit und Haltung wesentlich.

Zielgruppe und Mehrwert

Das Angebot richtet sich an alle interessierten Studierenden der Universität, wobei wir den Workshops zuerst für unsere Fachschaft öffnen würden. Finden sich nicht genug Anmeldungen, würden wir das Angebot für die anderen FSRs öffnen, damit diese in ihren Fachschaften werben können. Wir erwarten insbesondere Resonanz von Studierenden, die sich in universitären Hierarchien unsicher fühlen oder von Diskriminierungserfahrungen betroffen sind.

Langfristig trägt der Workshop zu einer stärkeren studentischen Selbstvertretung, mehr Teilhabe an universitären Prozessen und einem respektvolleren Miteinander bei.

Finanzierungsbedarf

Die Person, die den Workshop durchführt – Kuba –, veranschlagt ein Honorar von 150 Euro pro Stunde. Geplant sind drei Termine à drei Stunden (insgesamt 9 Stunden). Daraus ergibt sich ein Gesamthonorar in Höhe von **1.350 Euro**.

Wir würden uns sehr freuen, wenn die Versammlung der Fachschaften dieses Vorhaben unterstützt und damit einen Beitrag zur Stärkung studentischer Selbstermächtigung und Solidarität an unserer Universität leistet.

Für Rückfragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Fachschaftsrat der Slavistik Universität Potsdam